

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund

Herausgeber: Historischer Verein Appenzell

Band: 53 (2012)

Nachruf: P. Albert Breitenmoser CSsR (1934-2011)

Autor: Manser, Josef

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

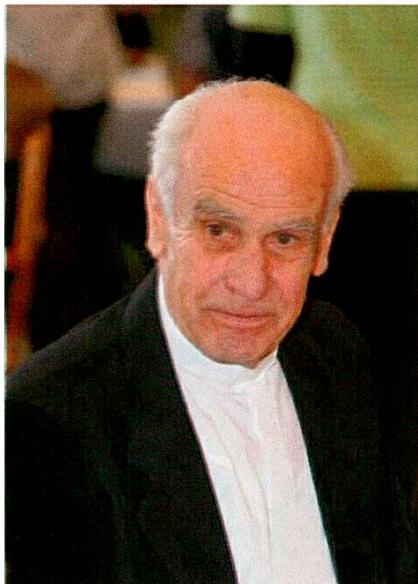
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P. Albert Breitenmoser CSsR (1934–2011)

Josef Manser



Am 25. Oktober 2011 ist in Leuk unser ehemaliger Pfarrer nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Wir haben einen einsatzfreudigen, traditionsverbundenen und doch weltoffenen Seelsorger verloren.

P. Albert wurde am 18. Mai 1934 in Appenzell am Hirschberg als einziger Sohn mit fünf Schwestern in eine Bauernfamilie geboren. Aufgewachsen ist er im Gehrenberg bei Schlatt. Nach dem Kollegium in Appenzell absolvierte er in Gars bei München das Theologiestudium beim Orden der Redemptoristen (von «redemp-tor», «der Erlöser»). Am 10. Juli 1960 wurde er in Appenzell zusammen mit P. Meinrad Manser OFMCap. und P. Bruno Holderegger OP zum Priester geweiht.

Die Redemptoristen («Congregatio Sanctissimi Redemptoris» [CSsR]) leisten weltweit vor allem Seelsorge in Gebieten mit wenigen Priestern, speziell in Südamerika und Asien. P. Albert stand im Einsatz als Ortspriester in Baden, Leuk und Kreuzlingen. Nach Ordensaufgaben am Hauptsitz in Rom zog es ihn wieder zurück in seine Heimat, wo er im Auftrag des Bischofs von St. Gallen 1981 als 28. Pfarrer beziehungsweise kirchenrechtlich Pfarradministrator die Seelsorge in der Pfarrei Gonten übernahm; zugleich wurde ihm auch Urnäsch-Hundwil anvertraut.

Vielfältiges Engagement in der Heimat

P. Albert stürzte sich mit viel Schwung und Freude in die neuen Herausforderungen. Mit seiner unkomplizierten Art gelang es ihm schnell, ein sehr freundschaftliches Verhältnis auch zu den evangelischen Christen in der Diasporapfarrei Urnäsch-Hundwil aufzubauen. Ein Anliegen war ihm stets auch die Betreuung der heranwachsenden Jugend. So leitete er in Baden die Jungwacht, in Kreuzlingen engagierte er sich bei der Kolpingfamilie, und in Gonten begleitete er das Jugendforum.

P. Albert war auch ein Unternehmer und packte gerne tatkräftig Neues an. In Zürchersmühle sorgte er für die Renovation der Kirche und eine neue Orgel. Dank seines Beziehungsnetzes, nicht zuletzt wegen seines Dienstes als Feldprediger, waren die Vorhaben bei der Einweihung schon bezahlt. In Gonten entstand das neue Mesmerhaus, auch wurden dort sowohl die Pfarrkirche als auch das Pfarrhaus aussen renoviert.

Geschichte und Tradition verbunden

Inner- und ausserhalb der Kirche war P. Albert Kultur und Tradition verbunden. So initiierte und arbeitete er massgeblich an der «Geschichte von Gonten» mit. Das Pfarrarchiv wurde geordnet, vergessene Kunstwerke wurden gehoben und nicht selten auf seine Kosten restauriert. Mutig exponierte er sich für das «Root-huus». Als Vertreter der Geistlichkeit im Vorstand des Vereins der katholischen Kirchgemeinden Innerrhodens regte er aus Anlass des 700-Jahr-Jubiläums der Eidgenossenschaft den Kreuzweg mit 15 Stationen zu Maria im Ahorn an. Das moderne Werk von Adalbert Fässler senior, finanziert durch alle Inner- und Ausserrhoder Kirchgemeinden und die Familie Breitenmoser, ruft nach wie vor viele Gläubige aus nah und fern und ist eine sichtbare Erinnerung an P. Albert und den inzwischen ebenfalls verstorbenen Künstler.

In kirchlichen Fragen setzte er auf einen vernünftigen Mittelweg mit Augenmass, wenn auch ohne Experimente.

Neue Horizonte

Nach 18 Jahren verliess P. Albert Breitenmoser 1999 Gonten mit seiner Schwester Lydia, die ihn perfekt umsorgt und ein gastfreundliches, offenes Pfarrhaus geführt hatte. Sein neues Zuhause wurde (wieder) die Ordensniederlassung in Bernrain bei Kreuzlingen. Von hier aus war er stets im Kanton Thurgau in der Seelsorge und im Gottesdienst engagiert.

Längere Aufenthalte führten ihn mehrmals zu seinen Mitbrüdern in Brasilien. Auch dort half er – neben der Aufarbeitung des Ordensarchivs – bei der Pastoral, vor allem in der Armensiedlung Mauà am Rande der Millionenmetropole São Paulo. In dieser Favela steht sein Mitbruder Padre Márcio Fabri dos Anjos, eigentlich ein weltweit anerkannter Bioethikprofessor, an den Wochenenden im Einsatz. Mit Spenden vor allem aus der Kirchgemeinde Gonten und deren Umgebung ist hier im Laufe von rund zwanzig Jahren ein vielseitiges Pfarreizentrum mit einer Kirche entstanden. Das Projekt hält bis heute die Verbindung zu P. Albert und seinem Orden auch nach dem Wegzug von Gonten aufrecht. Noch kurz vor seinem Tode hat er das Werk von P. Márcio unserem weiteren Wohlwollen anempfohlen. Letztes Jahr durfte P. Albert in Appenzell sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern. Besonders gefreut hat ihn bestimmt auch die Priesterweihe am 27. November 2010 von René Sager, der ihm als Jugendlicher in seiner Gontner Zeit anvertraut war.

Ein herzliches «Vergelt's Gott»

Während des Aufenthaltes in Brasilien im Januar 2010 machten sich Anzeichen einer schweren Erkrankung bemerkbar, die eine vorzeitige Rückkehr erforderten. Für Aussenstehende überraschend wurde sie im ordenseigenen «Klemensheim» in Leuk im Kanton Wallis zur Heimkehr zum Schöpfer. P. Albert lässt allen seinen Dank aussprechen, die ihn in seiner Arbeit unterstützt haben.

Kirchgemeinde und Pfarrei Gonten sowie Urnäsch-Hundwil danken P. Albert Breitenmoser für alles ganz herzlich, was er für sie, aber auch für Innerrhoden und darüber hinaus und erst recht für die ganze Kirche mit seinem lebenslangen und treuen Engagement geleistet hat. Er hat bleibende Zeichen gesetzt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren! Requiescat in pace!

Erstdruck:
AV 136 (2011), Nr. 171 vom 29. Okt., S. 4